Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 115. Sonnabend den 18. Mai 1889. VII. Jahrg.

*. Zwei Gegenstücke.

Im Reichstage ist durch den Abschluß der zweiten Berathung der Alters- und Invalidenvorlage ein wichtiges Werk sozialen Friedens um einen großen Schritt vorwärts gefördert. Gegenüber den mannigfachen Schwierigkeiten, welche die Durchführung einer so bedeutenden und eingreifenden Maßnahme im Einzelnen naturgemäß mit sich bringt, muß man sich den großen Grundgedanken des gesetzgeberischen Werkes immer wieder vergegenwärtigen. Es gilt die Kräfte der Gesammtheit, wie der Arbeitgeber mit denen der Arbeiter zu einigen, um den letzteren bei Arbeitsunfähigkeit und bei hohem Alter eine Rente zu sichern, welche sie vor Noth und dem Heimfall an die Armenpflege schützt. Und zwar als ihr gutes, durch die eigenen Beiträge wohlerworbenes Recht! Wer möchte zweifeln, daß dieser gesetzgeberische Gedanke im höchsten Maße den sozialen Frieden zu fördern bestimmt ist, und mit seiner Durchführung ein weiterer wichtiger Baustein dazu gewonnen wird!

Ein trauriges Gegenstück zu diesem Werk des Friedens bildet der Massenstreik der Arbeiter in den Kohlenbergwerken an der Ruhr. Den Arbeitern gehen durch den wirthschaftlichen Kampf täglich hunderttausende an Arbeitslöhnen verloren. Durch Aufzehrung von Sparpfennigen, durch Inanspruchnahme von Kredit muß der Ausfall gedeckt werden. Dauert die Arbeitseinstellung noch lange, so werden die wirthschaftlichen Verhältnisse zahlreicher Arbeiterfamilien so schwer leiden, daß selbst ein großer Erfolg der Arbeitseinstellung einen ausreichenden Ausgleich dafür nicht bieten könnte. Der finanzielle Schaden der Bergwerksbesitzer ist selbstverständlich noch größer. So schädigt der ausgebrochene Streit beide Theile auf das Schwerste und es zeigt sich aufs Neue, wie überaus nachtheilig und gefährlich es ist, wenn zwischen Elementen, deren Interessen auf harmonisches Zusammenwirken hinweisen, Mißtrauen und Streit herrscht. Wenn es im höchsten Grade bedauerlich ist, daß dem Ausbruche des wirthschaftlichen Kampfes nicht vorgebeugt werden konnte, so liegt doch umsomehr in dem wohlverstandenen Interesse beider Theile, daß durch einen billigen Ausgleich die Verlängerung der unglückseligen Verhältnisse verhütet wird. In dieser Hinsicht ist die feierliche Zusicherung der sämmtlichen Grubenverwaltungen, nach Wiederaufnahme der Arbeit überall eine angemessene Erhöhung der Löhne eintreten zu lassen, als ein wesentlicher Schritt vorwärts zu begrüßen. Möge der Appell an das gegenseitige Vertrauen, welches die Grubenverwaltungen an diese Zusicherung knüpfen, bei den Arbeitern gebührende Beherzigung finden! Nicht im wirthschaftlichen Kampfe, bei dem selbst der Sieg regelmäßig mit allzu schweren Opfern erkauft wird, sondern auf dem Boden eines festen Vertrauensverhältnisses gedeiht die Wohlfahrt und zwar der Arbeiter nicht minder, wie der Arbeitgeber. Es erscheint daher als die dringende Pflicht aller Betheiligten, nach Kräften zur Wiederherstellung eines solchen Verhältnisses beizutragen.

Politische Tagesschau.

Gestern Mittag fand die feierliche Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg statt. Nach dem von den vereinigten Männergesangvereinen gesungenen einleitenden Liede „Brüder, reicht die Hand zum Bunde", hielt der Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees, Albertus Frhr. v. Ohlendorff, die Eröffnungsrede, legte Entstehen und Zweck der Ausstellung dar und sprach den herzlichsten Dank allen Mithelfern an der Ausstellung aus, namentlich dem Senate und der Bürgerschaft Hamburgs, den Magistraten der Nachbarstädte und den Spendern von Ehrenpreisen. Hierauf spielte das Orchester „Stadt Hamburg an der Elbe Auen" und Frhr. v. Ohlendorff richtete an den Bürgermeister Petersen die Aufforderung, die Ausstellung zu eröffnen. Bürgermeister Petersen gab einen Rückblick auf Hamburgs Vergangenheit; in früheren Zeiten wäre es rein unmöglich gewesen, ein Unternehmen wie diese Ausstellung in so kurzer Zeit ins Leben zu rufen; die Fortschritte der Industrie auf dem Gebiete der Elektrizität und des Dampfes hätten solche großartige Leistungen ermöglicht. Bürgermeister Petersen schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm, den Schirmherrn des deutschen Fleißes. Die Versammlung sang im Anschlusse hieran die Nationalhymne. Bürgermeister Petersen erklärte die Ausstellung für eröffnet. Unter den Klängen des Orchesters unternahmen sodann die geladenen Gäste einen Rundgang durch die Ausstellung.

Der unlängst in Hannover begründete deutsch-nationale Arbeiterbund hat nunmehr seine Statuten beschlossen, nach welchen er eine Vereinigung der auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden nationalgesinnten Arbeiter und deren Freunde bildet, zum Zweck der Hebung der sozialen Lage der Arbeiter, durch Förderung ihrer geistigen und materiellen Interessen. Auch hat er im Einzelnen die Gesichtspunkte aufgeführt, von deren Einhaltung er die Erreichung seiner Ziele abhängig macht. In wirthschaftlicher Beziehung macht es sich der Bund auch zur Aufgabe, Einrichtungen zu treffen, um seinen Mitgliedern in Fällen der Noth eine Stütze zu bieten, sei es durch Gewährung von Mitteln, Verschaffung von Arbeit oder dergleichen.

Am 2. Juni soll in Dorstfeld (Westfalen) ein Abgeordnetentag von bergmännischen Vereinen stattfinden, auf welchem u. A. verhandelt werden soll über die Frage: Wie vereinigen sich die Bergleute im Reiche gemeinschaftlich? Alle Berg- und Salinen-Arbeitervereine sind aufgefordert, Abgeordnete nach Dorstfeld zu entsenden.

Zwischen den Abgg. Dr. Hammacher (dem Vorsitzenden des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund), Schmidt (Elberfeld), Baumbach und der Deputation der westfälischen Grubenarbeiter ist gestern ein Protokoll aufgenommen worden, in welchem die Wünsche und Beschwerden der Bergarbeiter genau formulirt worden sind. In der Hauptsache wird Festsetzung einer normalen achtstündigen Schicht und angemessene Erhöhung des Lohnes gefordert. Herr Dr. Hammacher erklärte die formulirten Wünsche für eine geeignete Grundlage zur Verständigung und versprach, dieselben ungesäumt den heute eintreffenden Bergwerksvertretern vorzulegen und, im Falle diese seine Ansicht theilen, sogleich eine Sitzung des Vereinsvorstandes zu berufen und eine rasche Entscheidung herbeizuführen.

In einer gestern, Donnerstag, in Gelsenkirchen stattgehabten Versammlung von Delegirten der Arbeiter aller Zechen des Kreises Gelsenkirchen wurde beschlossen, dem Sonntag in Bochum zusammentretenden Arbeiterdelegirtentage für Rheinland-Westfalen folgenden Antrag vorzulegen: In dem Bestreben, dem von S. M. dem Kaiser in der Audienz ausgesprochenen Wunsche entgegenzukommen, in der Hoffnung, daß die von Sr. Majestät zugesagte Prüfung unserer gerechten Forderungen dieselben zur Erfüllung bringen wird, schlagen wir den Belegschaften vor: „1. die Arbeit wieder aufzunehmen, 2. die Deputirten der Belegschaften vertreten letztere bis zu einer anderweitigen Wahl bei den Verhandlungen mit den Zechenverwaltungen und Behörden bezüglich der festzuhaltenden Ansprüche". Die Situation hat sich inzwischen bereits gebessert. In mehreren Gruben ist die Arbeit wieder aufgenommen. Ausschreitungen sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen.

Im rheinisch-westfälischen Kohlenbergwerks-Bezirk streiken jetzt nach einer Zusammenstellung des Central-Komités der Ausständigen, wie wir der „Köln. Volksztg." entnehmen, im Ganzen 110 000 Mann. Wie aus Dortmund vom 16. Mai gemeldet wird, ist dort im ganzen Bezirk Alles vollständig ruhig. Auf mehreren kleineren Zechen, wie „Court", „Königsborn", „Massen" sind die Belegschaften heute wieder angefahren. Direktor Bingel von der Zeche „Erin" hatte heute Vormittag eine Besprechung mit den gutgesinnten Leuten, hierzu waren 150 erschienen. Herr Bingel sagte alles zu bis auf die Verkürzung der Schicht, die Arbeiter riefen Bravo; doch ist es noch nicht bestimmt, ob dort angefahren wird. Nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" aus Essen wird die Lage in den Kohlenrevieren sichtlich besser, wenn auch eine wesentliche Veränderung noch nicht eingetreten ist. Auf vielen Zechen hat sich die anfahrende Arbeiterzahl vermehrt, auf mehreren erheblich. Im Werdener und Mühlheimer Revier wird voll gearbeitet, obgleich in der gestrigen Versammlung von Bergarbeitern in Werden die Fortsetzung des Ausstandes und das Bestehen auf die Erfüllung sämmtlicher Forderungen beschlossen worden war. Im Dortmunder Revier wird auf den Zechen „Königsborn" und „Wessen" voll gearbeitet, auf anderen wieder theilweise. Der Eindruck der Ansprache Sr. Majestät des Kaisers auf die Bergleute ist augenscheinlich ein tiefer. Von Seiten der Zechenverwaltungen ist eine weitere Kundgebung nicht mehr ergangen. Dieselben sind dem Vernehmen nach entschlossen, die Entwickelung der Dinge abzuwarten. — Aus Aachen wird vom 15. Mai gemeldet: Auf der Grube „Louise" des Eschweiler Bergwerksvereins zu Pumpe haben seit gestern ungefähr zwei Drittel der Belegschaft die Arbeit niedergelegt. Auf der Grube „Anna", der bedeutendsten des Bergwerkvereins, ist Alles ruhig. Sämmtliche Arbeiter der Gruben Maria und Kämpchen streiken. Dagegen bleiben die Gruben bei Herzogenrath sowie in Lagenberg und Vockert in Betrieb. Gouley soll theilweise ausständig sein. In Alsdorf wurden Zettel angeklebt, worin Lohnerhöhung um 15 pCt. und achtstündige Arbeitszeit inklusive Einfuhr und Ausfuhr verlangt wird. Der Streik vollzieht sich vollständig ruhig. Man hofft auf baldigen gütlichen Ausgleich. Heute findet hier eine Berathung der Grubenbesitzer unter Anwesenheit des Regierungspräsidenten statt. Die Meldungen aus Aachen vom 16. Mai besagen: Dem „Echo der Gegenwart" zufolge ist der Ausstand auf den Gruben „Centrum" und „Nothberg" gestern Mittag beendet. Die Verwaltung gewährte als Aufbesserung der

Lehrstand und Wehrstand.

Geschichtliche Novelle von Max Ring.

(1. Fortsetzung.)

Trotzdem hätte der Offizier sich von seinem Zorn hinreißen lassen und vielleicht einen doppelten Mord begangen, wenn nicht einer seiner Kameraden ihn noch zur rechten Zeit gewaltsam zurückgehalten hätte. Auch andere Personen mischten sich darein und nahmen die Partei des allgemein beliebten Geistlichen, so daß sich Herr von Tscharnecki genöthigt sah, von seinem blutigen Vorsatz abzustehen. Diese Gelegenheit benutzte der arme Kroat, indem er, so schnell ihn seine Füße trugen, entsprang und bald auch in einer engen kleinen Straße, die nach den Kasematten führte, verschwand. Mit einem Fluch und einem wüthenden Blick auf den Garnisonprediger entfernte sich auch der Offizier, voll finsterer Rachegedanken.

Fast hatte der gute Prediger diesen Auftritt, sowie sein Gespräch mit dem Kommandanten der Festung, schon wieder vergessen, als er plötzlich von Neuem daran erinnert wurde. Sein Weg führte ihn eines Tages in die Nähe des Walles, zu dessen Ausbesserung vorzugsweise die Kriegsgefangenen verwendet wurden. Plötzlich sprang aus den Reihen der Arbeiter jener von ihm beschützte Kroat hervor und sank zu seinen Füßen nieder, indem er seine Hände und Füße nach slavischer Sitte mit Küssen zu bedecken suchte.

„O Herr und Vater!" rief der dankbare Bursche in schlechtem gebrochenen Deutsch. „Du hast mich gerettet von dem Tode und hast geben wollen Dein Leben für das Meinige. Wie soll ich Dir danken! Sage, was ich thun soll, und ich und alle meine Brüder werden Dir gehorchen und dafür sorgen, daß kein Haar gekrümmt wird auf Deinem Haupte. Du bist gut und so barmherzig wie die Heiligen, darum will ich für Dich beten zum lieben Gott, zu der Jungfrau Maria und zu dem süßen Jesuskind, daß sie Dich beschützen, wie Du mich beschützt hast gegen den grausamen Wütherich, gegen den Vampyr, der mein Herzblut trinken wollte."

Die Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit, womit diese Worte hervorgesprudelt wurden, sowie die geheimnißvollen Winke einer bevorstehenden Gefahr, machten auf den Garnisonprediger einen fast unheimlichen Eindruck. Aber noch ehe er an seinen Schützling eine Frage richten konnte, sah er diesen von den rauhen Fäusten des wachthabenden Unteroffiziers ergriffen, der mit einigen kräftigen Hieben den Mangel an Subordination bestrafte und ihn zu seiner unterbrochenen Arbeit zurücktrieb, wobei seine Schicksalsgefährten ihre Mißbilligung durch Murren und andere Zeichen der Unzufriedenheit zu erkennen gaben. Ein Blick jedoch auf die drohende Mannschaft, von welcher sie mit geladenen Gewehren bewacht wurden, stellte bald wieder die allgemeine Ruhe her, indem sie von der Nutzlosigkeit eines augenblicklichen Widerstandes trotz ihrer Ueberzahl überzeugt sein mochten. Nichtsdestoweniger hatte der eben stattgefundene Auftritt den Garnisonprediger nachdenklich gemacht und allerlei Befürchtungen, die ihm schon früher aufgestiegen waren, von Neuem in seiner Seele geweckt. Die grausame Behandlung der Kriegsgefangenen, von der er schon mehrfach Zeuge gewesen, empörte sein menschliches Mitgefühl; die Wuth und Verzweiflung, welche er in ihren ausdrucksvollen Zügen bei dieser Gelegenheit zu lesen glaubte, erschien ihm eben so natürlich als verdächtig. Dazu kam die Menge der Gefangenen, welche fast um das Zehnfache die schwache Besatzung der Festung überstieg, die Sorglosigkeit des Kommandanten und der ganzen Garnison, die er nicht zu theilen vermochte.

Trotzdem er seit jenem Streit mit dem Kommandanten dessen Wohnung nicht betreten und die gewohnte Schachpartie aufgegeben hatte, hielt er es doch für seine Pflicht, ihm seine Befürchtungen mitzutheilen und vor der drohenden Gefahr zu warnen. Im Hintergrunde seiner löblichen Absicht verbarg sich allerdings der geheime Wunsch, seine geliebte Sophie wieder zu sehen, da er trotz aller Vorsätze seiner Sehnsucht nicht länger zu gebieten vermochte. — Der Zufall, dieser Gott der Liebenden, war ihm insofern günstig, als er das holde Mädchen in Abwesenheit ihres Vaters allein traf. Ihre vom Weinen gerötheten Augen jedoch verkündeten ihm, daß er zu keiner glücklichen Stunde gekommen. In der That theilte ihm Sophie mit, daß der ihr verhaßte Herr von Tscharnecki um ihre Hand förmlich angehalten und das Jawort von ihrem Vater erhalten habe. Sie selbst war zu sehr an Gehorsam gewöhnt, um dagegen Widerspruch zu erheben. Nun verlangte sie Rath und Trost von dem Manne, dem sie ihr Herz, ihre ganze Liebe geschenkt hatte. Aber leider befand sich der gute Garnisonprediger nicht in der Lage, seiner armen Geliebten und sich selbst helfen zu können. In seiner Stellung durfte er ihr Anerbieten, ihm zu folgen, wohin er sich wenden wolle, nicht annehmen. Durfte er die Tochter in ihrem Ungehorsam gegen den Vater als Diener Gottes bestärken? Konnte er zu irgend einem gewagten Schritte seine Hand bieten? — Selbst wenn er den Muth gehabt hätte, vor den Kommandanten hinzutreten und von ihm die Hand seiner Tochter zu verlangen, mußte er nicht die Nutzlosigkeit, ja die Lächerlichkeit eines derartigen Verlangens dem stolzen, rauhen Vater gegenüber einsehen? — Dennoch verzweifelte er nicht, so heiß er auch Sophie liebte; ja er besaß noch die Kraft, sie in ihrer Trauer aufzurichten und durch seine Worte wunderbar zu stärken.

„Wir müssen uns dem Willen des Höchsten beugen, der von uns das schwerste Opfer, das Opfer unserer Liebe, fordert. Was er thut, ist wohlgethan. Er straft uns wegen der Unwahrheit und Heimlichkeit, womit wir unsere Liebe Deinem Vater verschwiegen haben."

„O, er hätte doch nie seine Einwilligung gegeben!"

„Aber wir hätten unsere Pflicht gethan und könnten ihm jetzt ohne Schuld ins Auge blicken."

„So giebt es kein Mittel, keinen Ausweg, der verhaßten Verbindung zu entgehen?"

„Keine, wenn uns der Himmel nicht seine Engel sendet."

(Fortsetzung folgt.)

Löhne für die Hauer einen Minimalschichtlohn von 3 Mk., für die Schlepper von 2½ Mk., bei Akkordarbeit entsprechend höhere Löhne, ferner Freigabe des Oels und wohlwollende Behandlung seitens der Unterbeamten. — Im Eschweiler Bergwerkbezirk verlief der gestrige Tag in voller Ruhe; die für gestern angesagte Arbeiterversammlung hat nicht stattgefunden, dagegen wurde von den Arbeitern der Grube „Rothberg" in Weisweiler eine große Versammlung abgehalten. — Die Belegschaft der Zeche „Nordstern" hat heute die Arbeit niedergelegt. — Nach den letzten Nachrichten aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier nehmen die Verhandlungen mit den Streikenden einen weiteren günstigen Verlauf. Bis auf die Ueberschichten ist eine Einigung erzielt. — Auch unter den Bergarbeitern Schlesiens und Sachsens vollzieht sich eine ausständische Bewegung. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus dem Waldenburger Kohlenrevier: Von Nachmittags 3 Uhr ab sind die Schankstätten im Strikebezirke geschlossen. Der Schneidermeister Kühn, Reichstagsabgeordneter für Langenbielau, soll am Westabhange des Hochwaldes eine Versammlung abgehalten haben. Die Grubenverwaltungen sind geneigt, in den Konzessionen so weit zu gehen, wie der Betrieb es erlaubt. Gestern sind zwei Bataillone des 10. Infanterie-Regiments und heute noch zwei Schwadronen Kürassiere in das Kohlenrevier abgegangen. Die Werke „Gottesberg" und „Rothenburg" sind von einer Jäger-Kompagnie aus Hirschberg besetzt. Zur weiteren Verstärkung ist Nachts eine Kompagnie des Jägerbataillons in Hirschfeld per Extrazug in das Strikegebiet abgegangen. — Wie aus Chemnitz gemeldet wird, sind gestern die Belegschaften von zwei Kohlenwerken des Zwickauer Reviers bei der Zechenverwaltung wegen Lohnaufbesserung vorstellig geworden. Für heute (Donnerstag) ist eine Versammlung der Bergarbeiter in Zwickau angekündigt.

Der Präsident des österreichischen obersten Gerichtshofes von Schmerling beging am 15. ds. sein 60jähriges Dienstjubiläum. Kaiser Franz Joseph erinnerte in dem Handschreiben an den Jubilar an die geschichtlichen Ereignisse, welche Schmerling aus den Reihen der Richter zu einer hervorragenden politischen Thätigkeit beriefen. Ferner gedenkt der Kaiser der 24jährigen ausgezeichneten Leitung des obersten Gerichtshofes durch Schmerling.

In der Schweiz scheint sich als ein neuer Sport die Polizeispionenriecherei entwickeln zu wollen. Am Montag wurden in Zürich drei Leute festgenommen, die in einer sozialdemokratischen Versammlung als deutsche Polizeispione stigmatisirt worden waren. Dieselben mußten aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, nachdem eine bei ihnen veranstaltete Haussuchung resultatlos verlaufen war.

In französischen Offizierskreisen geht man nach der „Köln. Ztg." mit dem Gedanken um, nach dem Muster des deutschen Offiziervereins eine „Société coopérative militaire" ins Leben zu rufen. Der Kriegsminister hat bereits einen Ausschuß ernannt, um die Satzungen auszuarbeiten.

Brüsseler Berichte stimmen darin überein, daß die Maasbefestigungsarbeiten seit Eintritt der günstigen Jahreszeit ganz enorme Fortschritte machen. Die Hauptthätigkeit konzentrirt sich jetzt auf die Befestigungen, welche das Maasthal bei Namur sperren werden. Die Aushebung des Grund und Bodens ist schon ziemlich überall beendet; demnächst wird mit den Betonirungsarbeiten begonnen werden. Von fachmännischer Seite dringt man auf mögliche Beschleunigung des Werkes.

In England bricht sich die in der Haltung der Regierung und des Parlaments in Angelegenheiten der Flotte bekundete Ueberzeugung, daß England mit den mitteleuropäischen Mächten Hand in Hand gehen müsse, in immer weiteren Kreisen Bahn. Mag auch die vielfach verbreitete Annahme, daß Verabredungen zwischen England und den der Tripelallianz angehörenden Mächten bestehen, soweit es sich um bestimmte Abmachungen handelt, nicht zutreffend sein, so ist doch, wie man der „N. A. Z." aus London schreibt, an der stillschweigenden Uebereinstimmung nicht zu zweifeln. Es herrscht in den politischen Kreisen nur eine Meinung darüber, daß für den Fall, als es zu europäischen Schwierigkeiten kommen sollte, England und die mitteleuropäischen Mächte auf gleiche Bahnen gewiesen seien und es, ebenso wie die anderen Mächte einander zu Lande zu unterstützen hätten, England zukommen werde, die Friedensinteressen zur See zu schützen. Mit der lebhaften Erörterung dieses Verhältnisses, der man in den Londoner politischen Kreisen begegnet, mag es auch zusammenhängen, daß die jedoch wiederholt als grundlos bezeichnete Vermuthung, es beständen besondere, für gewisse Fälle getroffene Vereinbarungen, immer wieder von Neuem auftaucht.

Die Kronprinzessin von Schweden ist an einer Lungenentzündung erkrankt.

Die Nihilisten beginnen sich wieder, wie bereits gemeldet, in Rußland stärker zu regen, nachdem sie sich längere Zeit scheinbar ruhig verhalten haben. In Folge dessen entwickelt denn auch die Detektiv-Polizei in St. Petersburg, nach dem „Hann. Kour.", eine regere Thätigkeit, die insofern auch von Erfolg gekrönt ist, als eine Menge Verhaftungen vorgenommen worden sind. Dabei hat man auch Proklamationen reaktionären Inhalts in großer Menge und Dynamitbomben gefunden. Die letzteren sind so klein, daß sie in der hohlen Hand verborgen gehalten und also auch sehr bequem und sicher geschleudert werden können. Diese Entdeckung wurde dadurch gemacht, daß eine Dame in einem Laden des Kaufhofes ihren Handsack liegen ließ. Derselbe wurde aus Neugier geöffnet und man fand darin ein Packet Proklamationen in photographischer Verkleinerung und mehrere Bomben. Trotzdem bewegt sich der Kaiser, wenn Veranlassung dazu da ist, ohne militärische Bedeckung in der Stadt, und das Publikum, das in solchen Fällen sich natürlich in der Umgebung des Orts, den der Kaiser besucht, in großer Menge ansammelt, wird von der Polizei nicht einmal besonders belästigt, sondern man läßt dasselbe ganz ruhig umhergehen, allerdings darf es nicht stehen bleiben, wo die Kaiserlichen Equipagen vorüberkommen.

Eine der Bestätigung bedürfende Depesche bringt der „Temps": Die Regentschaft in Belgrad habe einen Brief des jungen Königs an seinen Vater beschlagnahmt, durch welchen Alexander über die Regenten Klage führt und die Rückkehr Milans wünscht.

Aus Afrika bringen die Londoner Blätter mehrfache, nicht uninteressante Nachrichten. Zunächst erhalten die jüngsten Berichte über Gefechte mit den Derwischen in der Nähe von Wadi Halfa eine Ergänzung. Major Cunningham verfolgte die Derwische so weit, wie die Rücksicht auf Sicherung der eigenen Verbindung mit den englischen Befestigungen es rathsam erscheinen ließ. Die Hauptmacht des Gegners wich in die Wüste aus. Des Weiteren wird aus Wadi Halfa unterm 12. d. M. telegraphirt, es liege nunmehr der bündige Beweis vor, daß die Nachricht von der Einnahme Kartums durch die Sennusiten als eine Fabel zu betrachten sei. Es sind in Wadi Halfa Eingeborene eingetroffen, welche Kartum nach dem Datum verlassen haben, an welchem die Eroberung der Stadt erfolgt sein sollte. Zur Zeit ihrer Abreise von Kartum hat man daselbst nicht einmal von einer Annäherung der Sennusiten etwas vernommen. Ob also überhaupt an dem Vordringen der Sennusiten, welche in der Nähe des tripolitanischen Gebietes ihre Stammsitze haben, in das Gebiet des oberen Nil etwas Wahres ist, muß abgewartet werden.

Einer der „Politischen Korresp." aus Rom zugehenden Meldung zufolge, soll es dem bekanntlich im Gefolge des Königs Menelik von Schoa reisenden Grafen Antonelli bereits gelungen sein, mit ersterem ein Abkommen, betreffend die eventuelle Besetzung von Asmara und Keren durch die italienischen Truppen, zu treffen.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" aus Kairo richtete der Mahdi an den Khedive ein Schreiben, in welchem er demselben den Sieg der Derwische über die Abessynier anzeigt. Dem Schreiben habe ein Brief der Königin Viktoria an den Negus Johannes beigelegen, welcher nach der Schlacht bei Metemmeh im Zelte des Negus gefunden wurde.

Deutscher Reichstag.

68. Plenarsitzung vom 16. Mai.

In der heutigen Sitzung des Hauses wurde zunächst ohne Debatte der Bericht der Rechnungskommission über den Bericht der Reichsschuldenkommission erledigt und für die bezüglichen Rechnungen pro 1887/88 Entlastung ertheilt. Eine Petition, betreffend die Wiederaufnahme der in staatlichen Eisenbahnwerkstätten beschäftigten Personen in die Ortskrankenkasse zu Breslau, wurde dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung überwiesen. Der Hauptantheil der heutigen Sitzung fiel auf die Berathung der Petitionen, betreffend den Kaffeeterminhandel. Die Petenten führen aus, daß die Termingeschäfte nur höchst selten die reelle Lieferung der gekauften Waaren bezweckten, daß dieselben daher nicht ernsthafte Kaufgeschäfte, sondern in der Regel nichts Anderes seien, als börsenmäßige Differenz- und Spielgeschäfte. Derartige Geschäfte aber schädigten entweder den Produzenten oder den Konsumenten, und auf jeden Fall seien sie zum Nachtheile des reellen, die wirkliche Lieferung der gekauften Waaren bezweckenden Handels, weil sie bei den durch die reinen Differenz-Spekulationen hervorgerufenen Preisschwankungen eine jede vernünftige Preisberechnung unmöglich machten. Durch die am 11. Juni 1887 erfolgte Eröffnung der Waaren-Liquidationskasse zu Hamburg sei der Abschluß solcher Termingeschäfte für Kaffee derartig erleichtert und befördert worden, daß Abhilfe dringend geboten sei. Die Petitionskommission beantragt, diese Petitionen den verbündeten Regierungen zur Erwägung zu überweisen, während Abg. Goldschmidt (deutschfr.) Uebergang zur Tagesordnung beantragt, wobei er von dem Abg. Woermann (nat.-lib.) unterstützt wird, welcher die Nothwendigkeit des Kaffee-Terminhandels für Hamburg damit begründet, daß, wenn man Hamburg den Weltmarkt für diesen Artikel erhalten wolle, diese neue Einrichtung nothwendig sei, die übrigens den behaupteten, wirthschaftlichen Schaden nicht habe. An der Debatte betheiligten sich für den Kommissionsbeschluß noch die Abgg. Gamp (Reichsp.), Hegel (deutschkons.) und auch Dr. Windthorst (Zentr.); derselbe wurde denn auch mit erheblicher Majorität angenommen. Um 5 Uhr wurden die Verhandlungen vertagt.

Morgen 12 Uhr beginnt die dritte Berathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1889.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte vorgestern mit der Kaiserin und dem russischen Großfürsten Paul, der die Uniform der brandenburgischen Kürassire angelegt hatte, den Uebungen der Gardeschützen und des 2. Bataillons des Kaiser Alexander-Regiments auf dem Tempelhofer Felde bei. Abends 7 Uhr fand zu Ehren des Großfürsten Paul bei den Kaiserlichen Majestäten im hiesigen Schlosse eine Festtafel von 36 Gedecken statt, bei welcher Seine Majestät der Kaiser in russischer Generals-Uniform erschien. Am gestrigen Buß- und Bettage hatten die Kaiserlichen Majestäten sich zur Beiwohnung des Gottesdienstes am Vormittage um 10 Uhr nach der Nikolai-Kirche begeben. Heute Vormittag fuhr Se. Majestät der Kaiser zur Truppenbesichtigung nach dem Bornstedter Felde.

— S. M. der Kaiser hat heute die Vertreter der westfälischen Grubenbesitzer, die Herren Haniel, v. Felsen und Grabler empfangen und denselben gegenüber sehr entschieden betont, daß es ihre Pflicht sei, zur Wiederherstellung des Friedens nach Kräften beizutragen.

— Ein Telegramm über das Befinden der Königin-Mutter von Bayern meldet, daß die Symptome der Wassersucht zwar zurückgegangen seien, daß dagegen ein Krebsleiden immer gefahrdrohender erscheine.

— Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Paul von Rußland ist vorgestern Abend nach Rußland weitergereist.

— Die hier eingetroffene Gesandtschaft Sr. Majestät des Sultans wird heute Abend in feierlicher Audienz von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen werden und um 7 Uhr ihre Anfahrt halten. Hieran schließt sich ein größeres Galadiner.

— Der Berliner Magistrat beantragt bei den Stadtverordneten die Bewilligung von 150 000 Mark zur Straßenausschmückung bei Anwesenheit des Königs von Italien.

— Dem Ausbruch eines Brauerstreikes in Berlin ist durch Vergleich vorgebeugt worden.

— Der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund wurde heute auch von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck empfangen.

Guben, 15. Mai. Die hiesigen Bergleute hatten eine höhere Lohnforderung gestellt, auf Grund deren sich die Gruben-Direktoren, wie die Gubener Blätter übereinstimmend berichten, sofort mit den Arbeitern geeinigt haben.

Hagen, 15. Mai. Auswärtige Händler machen sich die Arbeitsausstände zu Nutze, indem sie ganz exorbitante Preise notiren. So ist in zwei Fällen hiesigen großen Fabriken auf Anfrage englische Kohle ab Hamburg, die sonst sich per Doppelwaggon auf höchstens 90 Mark stellen soll, z. Zt. mit 250 Mk. angeboten worden, wozu der Transport mit ca. 100 Mk. käme.

Kassel, 16. Mai. Prinz Friedrich von Hanau, ältester Sohn des früheren Kurfürsten von Hessen, ist in Riesbach (Schweiz) gestorben.

Kassel, 16. Mai. Eine größere Anzahl Streckenarbeiter der Main-Weser-Bahn stellte die Arbeit ein.

Wiesbaden, 15. Mai. Die Kaiserin von Oesterreich, deren Befinden fortgesetzt die besten Fortschritte macht, kehrt am 23. d. M. zunächst zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Lainz zurück und begiebt sich alsdann nach dem holländischeu Seebade Zandvoort.

Bremen, 15. Mai. Die deutsche Admiralität hat der Aktiengesellschaft „Weser" den Neubau von zwei Kanonenböten übertragen.

Dresden, 16. Mai. In der vergangenen Nacht um 1 Uhr schlug der Blitz in das Pulvermagazin der Festung Königstein, dasselbe flog mit angeblich mehreren Hundert Granaten in die Luft. Die Wachtposten sind unverletzt geblieben, in den umliegenden Dörfern sind sämmtliche Fensterscheiben zersprungen.

Ausland.

Wien, 16. Mai. Der König und die Königin von Dänemark, die heute Vormittag hier eintrafen, wurden am Bahnhofe von dem Herzog und der Herzogin von Cumberland und dem dänischen Gesandten Knuth empfangen. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit seinem Sohne Danilo heute Morgen hier angekommen.

Wien, 16. Mai. Die „Wiener Zeitung" meldet die am 12. Mai in Alcsuth (Ungarn) stattgehabte Verlobung der Erzherzogin Margarethe Clementine, Tochter des Erzherzogs Josef, mit dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis. — Am 23. Mai findet hier im Volksgarten die Enthüllung des Grillparzer-Denkmals statt.

Wien, 16. Mai. Die Erzherzogin Stephanie von Oesterreich ist von Miramare nach Laxenburg abgereist.

Wien, 16. Mai. Das Herrenhaus nahm das Budget und das Finanzgesetz für 1889 unverändert an.

Trautenau, 16. Mai. In Folge der zunehmenden Streikes der Grubenarbeiter des Waldenburger Reviers stellen die Nordwest-Pardubitzer Bahnen ihre Kohlenzüge ein.

Zürich, 16. Mai. Fürst Sulkowski wurde hier im Hotel Bellevue verhaftet und in der hiesigen Irrenanstalt internirt. Seine beiden Begleiterinnen wurden angewiesen, nach Wien zurückzukehren.

Rom, 14. Mai. Die Deputirtenkammer genehmigte debattelos den italienisch-griechischen Handelsvertrag.

Paris, 16. Mai. Anderen Mittheilungen entgegen versichert der „Matin", die Ergebnisse der Untersuchung des Neuner-Ausschusses wären hinreichend zur Fortsetzung der Verfolgungen und zur Verurtheilung Boulangers zu dauernder Verbannung. — Der Attentäter Perrin wird nicht dem Schwurgericht, sondern dem Polizeigericht überwiesen.

London, 15. Mai. Der Mahdi hat einen Brief an die Königin gerichtet, in welchem er die Niederlage und den Tod des Negus Johannes von Abessynien verkündigt.

Stockholm, 16. Mai. Laut dem heute ausgegebenen Bulletin hatte die Kronprinzessin eine ruhige Nacht, die linksseitige Lungenentzündung hat sich nicht weiter ausgebreitet. Die Temperatur ist heute normal.

St. Petersburg, 16. Mai. Nach einer Meldung aus Tiflis ist der Schah von Persien gestern Nachmittag daselbst eingetroffen, feierlich empfangen worden und im Palais des General-Gouverneurs abgestiegen.

Warschau, 16. Mai. Aus der Festung Nowogeorgiewsk (bei Modlin) wird gemeldet, daß ein Weichselkahn mit 61 Pionieren bei einer Uebung umgestürzt wurde. 45 Mann, darunter mehrere Offiziere, ertranken, 16 wurden mit Mühe gerettet.

Bukarest, 15. Mai. Wie die „Agence Roumaine" meldet, werden die Kammern durch ein Dekret des Königs für den 21. d. Mts. zu einer 14tägigen Session zusammenberufen.

Sansibar, 15. Mai. Hauptmann Wißmann scheint sein Hauptquartier von Bagamoyo nach Dar-es-Salaam verlegen zu wollen. Seine Ernennung zum Major wird binnen Kurzem erwartet.

Provinzial-Nachrichten.

Aus der Provinz, 16. Mai. (Der Centralverein Westpreußischer Landwirthe) hat in diesem Jahre für 57 000 Mark Obstbäume an die Ueberschwemmten vertheilt.

Strasburg, 13. Mai. (Verschiedenes.) Die Vermögensverhältnisse unserer Stadt scheinen sich etwas gebessert zu haben; während im vorigen Jahre 375 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer an Gemeinde-Abgaben gezahlt wurden, sind für das Etatsjahr 1889/90 hier nur 350 pCt. Gemeinde-Einkommensteuer zu entrichten. — Bisher bestand an unserem Orte eine Privat-Mädchenschule, welche fünf aufsteigende Klassen hatte. Zum 1. Oktober cr. hat der Magistrat der Vorsteherin derselben den Kontrakt gekündigt; er will die Schule von diesem Termine ab auf den Stadthaushaltsetat übernehmen und zu einer höheren Mädchenschule mit sechs aufsteigenden Klassen umwandeln. — Vorigen Freitag verdunkelte eine ungeheure Rauchwolke den östlichen Horizont am hellen Tage. Gestern erfuhr man, daß in Polen das unweit Alt-Zielun liegende große Bauerndorf Zakrzewo vollständig niedergebrannt ist, nur der Krug blieb stehen. (N. W. M.)

Strasburg, 15. Mai. (Mord.) Im vorigen Sommer wurde bei Michlau, einem Dorfe unweit Strasburg, von der Drewenz eine männliche Leiche angeschwemmt, welche als die des Arbeiters W. aus Neuhoff erkannt wurde. Da die damals angestellten Nachforschungen nicht zu der Annahme eines gewaltsamen Todes führten, vermuthete man, daß er entweder verunglückt sei, oder sich aus unbekannten Gründen das Leben selbst genommen habe. Inzwischen hat sich seine Ehefrau, die eine sehr große Trauer an den Tag legte, abermals verheirathet. Jetzt erst ist der wahre Sachverhalt ans Tageslicht gekommen. Auf Anstiften seiner Frau ist W. auf dem Wege von Michlau, wo er in Arbeit stand, nach Neuhoff von drei Bahnarbeitern, welche bei der Frau desselben in Kost waren, erschlagen und dann in die Drewenz geworfen worden. Ein Ohrenzeuge, welcher die auf den Mord bezüglichen Gespräche der unheimlichen Bande belauscht hatte, hat vorgestern das furchtbare Geheimniß der Behörde mitgetheilt, weil sein Gewissen ihm keine Ruhe ließ. Die Frau soll bereits verhaftet sein, auf die drei Mordgesellen wird gefahndet, denn sie haben ihren Wohnort inzwischen gewechselt. (Ges.)

Kauernick, 14. Mai. (Selbstmord.) Heute Vormittag hat sich der interimistisch angestellte berittene Gendarm Kolpak mit einem Revolver erschossen. Derselbe war hier erst 3 Monate ansässig und ein geachteter Mann. Es ist nicht bekannt, was ihn zu seinem Entschlusse geführt haben könnte.

Neumark, 13. Mai. (Selbstmord.) Der 26 Jahre alte, erst seit einem halben Jahre verheirathete Besitzer Josef Ludwicki aus Abbau Lekarth hat sich heute des Morgens um 6 Uhr in seiner Wohnung im Beisein seiner jungen Ehefrau, seines Vaters, seiner Schwiegermutter und seines Schwagers mit einem Tischmesser den Hals durchschnitten und ist in Folge dessen nach einer Viertelstunde verstorben. Er litt seit etwa 14 Tagen an heftigen Kopfschmerzen, und es wird angenommen, daß dieser Krankheitszustand ihn zu der unglückseligen That veranlaßt hat.

Schwetz, 13. Mai. (Unglücksfall.) Der Sohn des Käthners N. aus Konstantowo wollte seinen Handwagen schmieren; um sich Schmiere zu verschaffen, kam er auf den unglücklichen Gedanken, auf die stillstehende Windmühle zu klettern und sich von der Flügelwelle solche abzuschaben. Durch einen plötzlichen Windstoß wurde die Mühle in Bewegung gesetzt und der Knabe wurde zermalmt.

)(**Krojanke,** 16. Mai. (Ein furchtbares Feuer) wüthete vorgestern in dem eine Meile von hier gelegenen Dorfe Klesczyn. Es war um die

Mittagszeit, als das dem dortigen Besitzer Brunkel gehörige Wohnhaus, durch brennenden Ruß in Brand gesteckt, plötzlich in hellen Flammen stand. Bald lag das Haus nebst Scheune und Stall in Asche; Alles vor sich her vernichtend, griff das entfesselte Element mit solcher Schnelligkeit um sich, daß man nach kaum drei Stunden eine große Brandstätte, auf der 10 Wohnhäuser und acht Scheunen niedergebrannt waren, überschauen konnte. Erst als die Feuerspritzen aus den nahen Dörfern Stieß und Schwente auf dem Platze erschienen und in Thätigkeit gesetzt wurden, konnte einem weiteren Vordringen des Feuers mit Erfolg vorgebeugt werden. Der größere Theil des Mobiliars sowie sämmtliche Getreide- und Futtervorräthe sind ein Raub der Flammen geworden und die vom Brande betroffenen Besitzer, von denen einige nur niedrig, andere gar nicht versichert sind, haben enorme Verluste zu beklagen.

Mewe, 15. Mai. (Rittergutsverkauf.) Das eine halbe Meile von hier belegene Rittergut Czierspitz, welches Herr Heger vor zwei Jahren erwarb, hat derselbe gestern für den Preis von 363 000 Mark wieder verkauft.

Marienburg, 14. Mai. (Zum Lesker Morde.) Die beiden wegen Verdachts der Theilnahme am Lesker Morde hier in Haft gehaltenen Personen wurden gestern, in Ketten geschlossen, durch den Polizeisergeanten Albrecht nach Elbing transportirt.

Pelplin, 13. Mai. (Der Bischof) ist heute über Dirschau nach Jablonowo zur Pfarrvisitation gereist.

Danzig, 13. Mai. (Hilfskomitee für die Ueberschwemmten.) In der gestern Vormittag in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des westpreußischen Central-Hilfs-Komitees wurde aus den verhältnißmäßig nur noch geringen verfügbaren Mitteln des Komitees ein Betrag von 20 000 Mk. dem Herrn Oberpräsidenten zur Verfügung gestellt, um denjenigen Bewohnern von Neufähr und Bohnsack, deren Grundstücke in diesem Frühjahr von der Strömung fortgerissen sind, Beihilfen zur Wiederbeschaffung des verloren gegangenen Mobiliars, der Geräthe 2c. zu gewähren. Für die Verluste an Gebäuden und Grundbesitz erhofft man bekanntlich Entschädigungen aus Staatsmitteln. Ferner wurde, der „D. Z." zufolge, der Herr Oberpräsident ermächtigt, in Fällen dringender Nothstände auch ferner aus Mitteln des Komitees, so weit solche disponibel sind, mit Beihilfen lindernd einzutreten.

Danzig, 13. Mai. (Militärisches.) Am heutigen Tage treffen in Danzig Offiziere, meist dem Bereich des I. Armeekorps angehörend, zu einem vierwöchentlichen Lehrkursus bei der hiesigen Gewehrfabrik ein.

Danzig, 16. Mai. (Landschaftliche Wahl.) Bei der heute hier stattgefundenen Neuwahl eines Landschaftsrathes des Dirschauer Landschaftskreises ist der bisherige Inhaber dieses Amtes, Herr Rittergutsbesitzer Pohl-Senslau mit sämmtlichen abgegebenen Stimmen wiedergewählt worden.

Neustadt, 13. Mai. (Selbstmord.) Vor etwa drei Wochen verschwand in Mersin der schon bejahrte Postbote P., ohne vorher eine 45 Mk. betragende Geldsumme an ihre Adresse abgeführt zu haben. Vor einigen Tagen nun ist derselbe von einem Schäfer, der von seinem Hunde aufmerksam gemacht war, in einem dichten Gebüsch erhängt aufgefunden worden; das Geld befand sich noch in seinem Besitz. Der alte Mann soll schon längere Zeit schwermüthig gewesen sein.

Aus dem Ermlande, 13. Mai. (Der in dem Kampfe der Wißmann'schen Expedition gegen Buschiri in Afrika gefallene Feldwebel Peter) stammte aus Dittersdorf bei Frauenburg. Hauptmann Wißmann ernannte Peter zum Feldwebel seiner aus 80 Unteroffizieren bestehenden Stammtruppe, wodurch Peter zwar recht viel zu thun hatte, aber auch eine bevorzugte Stellung einnahm. Am 27. März ging unser Landsmann auf dem Dampfer „Martha" in See. Die Reise verlief außerordentlich günstig. Von Suez sandte Peter seinen bangenden Angehörigen einen Brief, von Aden aus ferner eine Postkarte. Dies war sein letztes Lebenszeichen.

Königsberg, 13. Mai. (Kaiser Wilhelm-Denkmal.) Für das seitens der Provinz Ostpreußen hier zu errichtende Denkmal des Kaisers Wilhelm I. sind bisher 144 000 Mk. aufgebracht worden. Zur Verwirklichung des Denkmalsprojekts wurde ein engerer Ausschuß von 11 Personen gewählt. Das Denkmal soll seinen Platz an der südwestlichen Ecke vor dem Schloß- und Kirchenplatz erhalten. Die Idee, ein Reiterstandbild zu errichten, fand in der heutigen Komiteesitzung, wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, keinen Anklang. Man beschloß vielmehr, Kaiser Wilhelm I. als stehende Figur, ähnlich wie in dem Werner'schen Krönungsbilde, im Krönungsornate mit erhobenem Schwerte darzustellen, was gerade für Königsberg der passendste Moment sein würde.

Königsberg, 13. Mai. (Ein gewaltsamer Einbruch) ist in vergangener Nacht im Postamt Unterhaberberg verübt worden. Unter Anderem nahm der Dieb, wie bereits festgestellt ist, ein früherer Schauspieler Namens Schönwald, 10 000 Briefmarken zu 5 Pf., 40 000 Briefmarken zu 10 Pf., 19 500 Briefmarken zu 20 Pf. sowie andere Postwerthzeichen, zusammen im Gesammtbetrage von 9000 Mark. Der Geldschrank, in welchem sich die Tageseinnahme befunden hat, hat den Oeffnungsversuchen widerstanden.

Bromberg, 14. Mai. (Se. Exzellenz der Herr General-Postmeister Dr. v. Stephan) ist heute Vormittags 9 Uhr 39 Minuten mit dem Berliner Zuge hier eingetroffen. Der Herr Staatssekretär hat, nach einem in der Hermann Krause'schen Weinhandlung in Gesellschaft der Herren Ober-Postdirektoren Wehlack hier und Wagner aus Danzig (früher in Bromberg) eingenommenen Frühstück, das hiesige Postamt einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Bromberg, 14. Mai. (Die hiesige Schützengilde) feiert in diesem Jahre das Fest ihres 100jährigen Bestehens unter preußischer Herrschaft bezw. der 100jährigen Bestätigung ihrer Privilegien durch Preußens König. Die Feier findet am 4. und 5. August statt. Die Einladungen an die auswärtigen Gilden werden in den nächsten Tagen erfolgen.

Bromberg, 16. Mai. (Selbstmordversuch.) Ein verheiratheter Materialwaarenhändler in Wilhelmsort unterhielt mit einem hier in der Friedrichsstraße in Dienst stehenden Mädchen seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß, von welchem schließlich die Gattin des Ersteren erfuhr. Da die resolute Frau auch noch in Erfahrung gebracht hatte, daß der ungetreue Gatte dem Mädchen viele und reiche Geschenke gemacht, begab sie sich gestern in Begleitung eines Polizeibeamten zu der Dienstherrschaft des Mädchens, um derselben von der Angelegenheit Mittheilung zu machen, und gleichzeitig das Mädchen zur Herausgabe der erhaltenen Geschenke zu veranlassen. Nach einigem Leugnen und Sträuben bequemte sie sich auch dazu und zog die Frau, nachdem sie noch dem Mädchen eine wohlbegründete Strafpredigt gehalten, mit den Liebesspenden ihres Gatten von dannen. Da die Herrschaft das so gedemüthigte Mädchen sofort aus dem Dienst entließ, beschloß dasselbe, ihrem Leben ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke stürzte sie sich heute früh in den Kanal und wäre dort auch unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht einige Arbeiter und Schiffer, die dort vorüberkamen, die Lebensüberdrüssige bemerkt und sie noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen hätten. Das Mädchen, welches den Heimweg selbst antreten konnte, dürfte durch das kühle Bad von ihren Selbstmordgedanken geheilt sein. (Br. Tgbl.)

Lokales.

Thorn, 17. Mai 1889.

— (Personalien.) Der Forstmeister Schirrmacher in Marienwerder ist, wie man hört, unter Ernennung zum Ober-Forstmeister an die Königl. Regierung zu Oppeln versetzt worden. Der Referendarius Dr. Georg Strübing im Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Königliche Landrath hat den Gutsvorsteher Pöhler zu Schloß Birglau als Schulkassen-Rendanten für die Schule daselbst bestätigt.

— (Die diesjährigen Gerichtsferien) dauern vom 15. Juli bis 15. September; es werden gemäß § 202 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

— (Schulferien.) Die Pfingstferien dauern wegen der Direktoren-Konferenz in den höheren Schulen in diesem Jahre acht Tage, also vom Sonnabend den 8. bis Montag den 16. Juni, in den anderen Schulen von Sonnabend den 8. bis Donnerstag den 13. Juni.

— (Inspizirungsfahrt.) Der Königliche Wasserbauinspektor Herr Bauer aus Culm und der Königliche Wasserbaumeister Herr May aus Thorn machten heute Nachmittag mit dem Regierungsdampfer „Culm" eine Fahrt stromauf bis in die Drewenz, um die dortigen Uferschutzwerke und die noch im Bau begriffenen Uferbefestigungen einer Besichtigung zu unterziehen.

— (Wassersignale längs der russischen Weichsel.) Der Warschauer „Kuryer Codzienny" schreibt: „Bekanntlich trägt man sich seit längerer Zeit mit einem Projekt betreffs Errichtung von optischen Signalen auf dem Weichselstrom innerhalb der Grenzen Russisch-Polens, um das Steigen, bezw. Fallen des Wassers anzuzeigen. Dieses Projekt hat nunmehr die Billigung der Regierung erlangt und wird bestimmt im Laufe dieses Jahres verwirklicht werden. Der offizielle Erlaß soll im Juni erfolgen. Es werden längs des Stromes säulenartige Apparate aufgestellt, sogenannte Signalthürme, und werden die Kosten hierfür von den an den Ufern gelegenen Städten getragen. Das erste Signal wird bei Sandomierz gegeben und noch an demselben Nachmittag in Nieszawa, unweit der preußischen Grenze vernommen werden. Am Tage werden auf diesen Säulen Körbe, in der Nacht Laternen angebracht werden. Die russische Regierung unterhandelt gegenwärtig mit der österreichischen, damit diese Signale auch in Galizien eingerichtet werden, um so die Uferbevölkerung von den Karpathen bis zur preußischen Grenze stets über das Steigen des Wassers unterrichtet zu halten. Man hofft, daß Oesterreich sich den russischen Vorschlägen geneigt zeigen wird."

— (Die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft) hält am Dienstag den 28. Mai in Danzig eine Sektionsversammlung ab.

— (Der Verein Westpreußischer Thierärzte) hielt am Sonntag in Marienburg seine 20. Jahresversammlung ab, in welcher nach Bekanntgabe verschiedener Mittheilungen u. A. eine Besprechung über die gemachten Beobachtungen bei der Fleischschau, und über die Erfolge des Mikroskopirens zur Feststellung ansteckender Thierkrankheiten erfolgte. Eine schon früher angeregte Angelegenheit, die Bildung eines Ehrenrathes, kam zum Abschluß und wurde derselbe aus 4 Mitgliedern gebildet.

— (Monatsoper.) Morgen, Sonnabend wird die Neßler'sche Oper „Der Trompeter von Säkkingen" zum zweiten Male aufgeführt.

— (Sommertheater.) Die Theater-Gesellschaft des Herrn E. Hannemann eröffnete ihr diesjähriges Gastspiel gestern mit der dreiaktigen Operette „Der Seekadett" von Genee. Wie die Aufführung erkennen ließ, verfügt die Gesellschaft über ein ziemlich starkes Sänger-Personal. Das Zusammenspiel war ein flottes und fand vielen Beifall. Eins der besten Mitglieder des Ensemble's scheint Fräulein Voll zu sein, welche die Fanchette Michel gab. Ihr (Mezzo-) Sopran ist recht ergiebig, modulationsfähig und wohlklingend. Die gesangliche und mimische Darstellung befriedigte sehr. Herr Direktor Hannemann stellte den Dom Januario mit großem Geschick dar, ebenso Herr Seyberlich den Dom Domingo; die Komik des letzteren ermangelte aber nach unserem Geschmack ein wenig der Noblesse. — Der Regie muß für die sorgfältige Inscenirung der Operette Anerkennung gespendet werden. — Der Besuch der Eröffnungsvorstellung war nicht besonders zahlreich. — Sonntag: „Die junge Garde", Gesangsposse von Jacobsohn und Ely, Musik von Franz Roth.

Am Montag gelangt die Operette „Die Fledermaus" von Strauß zur Aufführung. An diesem Abend tritt der auch hier beliebte Tenorist Herr Otto Zimmermann auf.

— (Königsberger Pferdelotterie.) Bei der gestern in Königsberg stattgehabten Ziehung der Pferdelotterie sind die ersten 28 größeren Gewinne auf die unten notirten Nummern gefallen. Nr. 26 795 gewann die vierspännige Equipage, bespannt; Nr. 19 534 Coupee, 2spännig; Nr. 9486 offener gelber Wagen, 2spännig; Nr. 27 657 Selbstkutschirer, 2spännig; Nr. 2827 hellbrauner Wallach; Nr. 26 013 Hellfuchswallach; Nr. 280 Rappstute; Nr. 16 770 dunkelbraune Stute; Nr. 20 660 Fuchswallach; Nr. 25 747 Rappstute; Nr. 15 509 gelbe Stute; Nr. 16 729 braune Stute; Nr. 17 263 dunkelbrauner Wallach; Nr. 26 589 Rappwallach; Nr. 21 646 Rappwallach; Nr. 201 dunkelbrauner Wallach; Nr. 26 476 Fuchswallach; Nr. 20 220 Muskate-Schimmelwallach; Nr. 21 184 Fuchswallach; Nr. 20 703 Schimmelwallach; Nr. 21 604 hellbrauner Wallach; Nr. 10 391 brauner Wallach; Nr. 4558 Rappwallach; Nr. 17 648 Rappwallach; Nr. 4403 Fuchswallach; Nr. 19 383 braune Stute; Nr. 10 731 braune Stute; Nr. 20 805 braune Stute. Der erste Haugtgewinn fiel nach Königsberg, der zweite nach Melawischken; der achtzehnte nach Rastenburg, der zwanzigste nach Königsberg.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 1,80—2,00 Mk. per Ctr., Wrucken 5 Pf. pro Stück, Blumenkohl 60 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Spargel 0,70—0,85 Mk. pro Pfd., Spinat 15 Pf. pro 2 Pfd., Salat 10 Pf. pro 4 Kopf, Mohrrüben per Bund 10 Pf., Aepfel 15—25 Pf. pro Pfd., Butter 0,80—0,90 M. pro Pfd., Eier 45—50 Pf. pro Mandel, alte Hühner 2,40—3,00 Mk. pro Paar, junge Hühner 1,00—1,50 Mk. pro Paar, Enten 2,40 Mk. pro Paar, Gänse 8,00 Mk. pro Stück, Puten 3,00—8,00 Mk., Tauben 80 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 25 Pf. pro 2 Pfd., Hechte 35—40 Pf., Schleie 40—55 Pf., Barsche 60 Pf., Zander 70 Pf., Karauschen 30—40 Pf., Bressen 25—35 Pf., Barbinen 30 Pf., Aalquappen 40 Pf., Aale 1,00 Mk., frischer Lachs 1 Mk. Krebse pro Schock 1,00—5,50 Mk.

— (Viehmarkt.) Zu dem gestrigen Viehmarkte waren aufgetrieben 6 Kälber und 350 Schweine, darunter 25 fette Landschweine. Gezahlt wurden 34—39 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht.

— (Selbstmord.) In Schillno machte in der vergangenen Nacht die 27jährige Tochter des Lehrers Th. ihrem Leben gewaltsam ein Ende. Das schon längere Zeit schwermüthige Mädchen wußte ihrem Vater das Rasirmesser zu entwenden, mit welchem sie sich am Weichselufer die Pulsadern durchschnitt, worauf sie sich in die Weichsel stürzte. Die Leiche wurde heute früh nahe am Ufer in der Weichsel gefunden. Herr Th. ist in den letzten Jahren schwer von Schicksalsschlägen heimgesucht worden. Vor zwei Jahren ertrank ihm eine ältere Tochter und vor drei Jahren ertranken an einem Tage zwei Söhne desselben im Alter von 13 und 15 Jahren.

— (Steckbrief.) Der flüchtige Arbeiter Anton Jnotlewski, zuletzt in Leibitsch, gegen welchen wegen Körperverletzung die Untersuchungshaft verhängt ist, wird von der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

— (Verhaftung.) Ein Korbmachergeselle, welcher am jenseitigen Weichselufer Weiden gestohlen hat, wurde der Polizeibehörde durch eine Militär-Patrouille eingeliefert.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurde 1 Person.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 1,50 Meter. — Eingetroffen sind hier auf der Bergfahrt die Dampfer „Graudenz" mit Kaufmannsgütern und Fastagen aus Königsberg und der Königliche Regierungsdampfer „Culm" aus Culm. Auf der Thalfahrt traf heute der russische Passagierdampfer „Niszawa" aus Warschau hier ein, der in Warschau erbaut ist und seine erste Fahrt macht. Einige Hundert polnischer Flößer warteten hier schon einige Tage auf die Beförderung mit diesem Dampfer nach Polen.

Wolkenbrüche.

Ueber die vernichtenden und verheerenden Wirkungen der Wolkenbrüche, welche am Mittwoch in verschiedenen Theilen Mittel- und Ostdeutschlands niedergingen, liegen folgende detaillirte Meldungen vor:

Berlin, 16. Mai. (Mittheilung des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts Berlin.) In Folge Wolkenbruchs sind in verflossener Nacht die Gleise der Bahnlinie Berlin-Röderau-Dresden und Berlin-Halle bezw. Leipzig an mehreren Stellen unterwaschen und unfahrbar geworden. Der Abends 11 Uhr vom hiesigen Anhalter Bahnhofe in der Richtung nach Leipzig abgelassene Personenzug 36 ist wenige Kilometer vor Bahnhof Jüterbog auf einer unterspülten Bahnstrecke entgleist. Personen sind nicht verletzt, weil sämmtliche Personenwagen auf den Schienen geblieben und nur die Maschine mit Gepäck-, Post- und Eilgutwagen aus dem Gleise gekommen sind. Bis heute Morgen 7½ Uhr ist das eine Gleis wieder betriebsfähig hergestellt. Jenseits Jüterbog hat der Wolkenbruch die stärksten Verheerungen angerichtet. Die Gleise nach Dresden, Halle und Leipzig sind auf erhebliche Längen unterspült bezw. überschwemmt. Bis heute Morgen 7½ Uhr konnte indessen ein Gleis der Dresdener Linie wieder fahrbar hergestellt werden. Der Verkehr nach Dresden hat daher keine Unterbrechungen erlitten, während auf der Linie nach Leipzig von hier aus nur die Züge bis Jüterbog abgelassen werden konnten. Jenseits der Unfallstelle wurden Züge zur Weiterfahrt bereit gehalten. Der durchgehende Personenverkehr von Leipzig und Halle wurde über Falkenberg geleitet. Um 9 Uhr 30 Minuten ist auch ein Gleis auf der Halle-Leipziger Strecke wieder hergestellt, so daß der Betrieb Störungen voraussichtlich nicht weiter erleiden wird. Bis heute werden sämmtliche Schäden ausgebessert sein.

Das Betriebsamt Berlin-Lehrte theilt mit: Die Strecke Uelzen-Langwedel ist wegen Zerstörung von 2 Durchlässen und Dammrutschung auf 4 Kilometer Länge für durchgehenden Personen- und Güterverkehr voraussichtlich für längere Zeit gesperrt.

Bremen, 16. Mai. In Folge eines Wolkenbruchs ist der Bahndamm bei der Station Emmingen auf der Strecke zwischen Soltau und Münster unterspült. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Berlin und Bremen ist bis auf Weiteres unterbrochen. Die Züge werden über Magdeburg und Hannover geleitet.

Peterswaldau (Kreis Reichenbach, Schlesien), 16. Mai. Von gestern Mittag 2 Uhr ab wurde die Gegend des Eulengebirges von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Felder und Saaten sind durch wiederholte Hagelschauer und wolkenbruchartigen Regen verwüstet. Die Dörfer Kaschbach, Schmidegrund und Steinseifersdorf sind überschwemmt, Scheunen, Ställe, Brücken sind weggerissen. Die Chaussee von Kaschbach bis Ulbrichshöhe ist mehrfach durchbrochen.

Mannigfaltiges.

(Fürstlicher Augenarzt.) Aus Meran wird berichtet: Der Zudrang zu der vom Herzog Karl Theodor in Bayern in der „Villa Marie" unentgeltlich geübten augenärztlichen Praxis ist tagtäglich in Zunahme begriffen. Unlängst wurde einem 74jährigen Bauer der graue Staar gestochen, so daß der Bauer sich wieder der Sehkraft erfreut. Neulich warteten mehr als 50 Augenkranke aus allen Ständen und von den verschiedenen Orten im Vorzimmer. Auch die edle Helferin des Herzogs darf nicht vergessen werden, seine Gemahlin, welche den kleinen Kindern die Augen auswusch und werkthätig Hand anlegte, während zwei Assistenzärzte bei den Operationen mitwirkten.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse".

Hohenschwangau, 17. Mai. Die Königin-Mutter ist heute Vormittag 8¼ Uhr verstorben. (Marie Hedwig, Königin von Bayern, geboren am 15. Oktober 1825 als Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, vermählt am 12. Oktober 1842 mit dem späteren König Maximilian II. von Bayern und seit dem 10. März 1864 Wittwe, lebte seitdem in gänzlicher Zurückgezogenheit und trat am 12. Oktober 1874 zur katholischen Kirche über. Tiefgebeugt von dem unheilvollen Geschick ihrer beiden Söhne, litt die Königin schwer auch an einem körperlichen Leiden, Herzwassersucht, von dem sie nunmehr der Tod erlöst hat.)

Verantwortlich
für die Redaktion: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	17. Mai	16. Mai
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—90	218—45
Wechsel auf Warschau kurz	217—90	218—05
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—20	104—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—10	65—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—80	59—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	102—10	102—20
Diskonto Kommandit Antheile	240—70	241—60
Oesterreichische Banknoten	173—30	173—30
Weizen gelber: Mai-Juni	184—	184—75
Septbr.-Oktbr.	180—50	180—50
loko in Newyork	84—	84—75
Roggen: loko	142—	142—
Mai-Juni	141—	141—
Juni-Juli	141—20	141—20
Septbr.-Oktbr.	143—	142—70
Rüböl: Mai	54—40	53—90
Septbr.-Oktbr.	53—40	53—
Spiritus:		
50er loko	55—70	55—40
70er loko	35—90	35—60
70er Mai-Juni	35—	34—80
70er August-Septbr.	35—60	35—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 16. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loko kontingentirt —,— M. Br., 57,75 M. Gd., 57,75 M. bez., loko nicht kontingentirt 38,00 M. Br., 37,75 M. Gd., 37,75 M. bez., pro Mai kontingentirt —,— M. Br., 57,50 M. Gd., —,— M. bez., pro Mai nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., Frühjahr kontingentirt —,— M. Br., —,— M. Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., Mai-Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., Juni nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd. —,— M. bez., Juli nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,50 M. Gd., —,— M. bez., August nicht kontingentirt —,— M. Br., 37,75 M. Gd., —,— M. bez., September nicht kontingentirt 38,25 M. Br., 37,75 M. Gd., —,— M. bez.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
15. Mai.	2hp	755.7	† 23.4	NE3	7	
	9hp	755.0	† 18.4	NE2	8	
16. Mai.	7ha	756.4	† 16.1	NE1	10	

Wetter-Aussichten.

Für Sonnabend, 18. Mai:

Veränderlich mit Regenfällen und Abkühlung bei vielfach auffrischenden, böigen bis starken, in den Küstengebieten auch stürmischen Winden, zum Theil heiter. Bewegte bis grobe See. Im Süden meist wolkig bedeckt.

Für Sonntag, 19. Mai:

Veränderlich wolkig, vielfach sonnig und heiter. Im Norden böige, schwache bis frische Winde, an der Ostküste auch stark bis stürmisch. Nachts und früh starke Abkühlung.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Cantate) den 19. Mai 1889.

Altstädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. — Kollekte für Synodalzwecke.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.

Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni d. Js. Keine Ziehungsverlegung.

Haupttreffer 40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.

Loose nur 3 Mark und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstraße 29.

Kleinster Treffer 30 Mark.

Holzlieferung.

Oeffentliche Submissions-Lieferung von
100 Bettungsrippen à 6 m lg., 16 cm br., 16 cm st.,
150 Bettungsrippen à 4,5 m lg., 16 cm br., 16 cm st.,
800 Bettungsbohlen à 3 m lg., 30 cm br., 8 cm st.,
sämmtlich von trockenem Kiefern-Holz, innerhalb 3 Monate.

Hierzu Termin
Montag den 3. Juni d. Js.
Vormittags 11 Uhr
im diesseitigen Bureau, bis zu welchem versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Bettungshölzern" einzureichen sind.

Bedingungen im diesseitigen Bureau, bezw. auch gegen Einsendung von 75 Pfg. abschriftlich beziehbar.

Königliches Artillerie-Depot Thorn.

Freih. v. Reitzenstein. Jahnke.

Oeffentl. Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Rodungs- und Böschungs- pp. Arbeiten zum Umbau des Bahnhofs Thorn — Nordseite — sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen und auch gegen gebührenfreie Einsendung von 75 Pfennig von uns bezogen werden.

Verdingungstermin am
22. Mai 1889 Vormittags 11 Uhr.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Thorn.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Die Arbeiten einschl. Material-Lieferung zur Herstellung eines einmaligen Oelfarbenanstrichs des eisernen Ueberbaues von 2 Jochen der Weichselbrücke bei Graudenz mit je etwa 8727 qm. Anstrichsfläche sollen verdungen werden. Verdingungstermin am 28. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei an die Eisenbahn-Bauinspektion Graudenz 1 einzureichen sind. Die Verdingungs-Unterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße 6a, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pfg., welcher Betrag bei Baarsendung durch die Post um 10 Pfg. Postbestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Graudenz den 8. Mai 1889. Der Regierungsbaumeister Gette.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Montag den 20. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich vor dem Gasthause des Gastwirths **Windmüller** zu **Kulmer Vorstadt**
einen 4zölligen Arbeitswagen
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 17. Mai 1889.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.



Das früher **Krzywdzinski**'sche **Grundstück**, Bromberger Vorst. 2. Linie, neben der Ulanenkaserne, bin ich willens, freihändig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
A. Kowalski.

Näheres durch Herrn **J. Kuczynski**, Hundegasse Nr. 244.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien ꝛc. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.
A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Reiner

Ungarwein !!

Auslese Rothwein 50 Liter 22 Mk., 100 „ 40 „ sammt Faß ab Bahn Werschetz. Absendung erfolgt nach vorheriger Einsendung des halben Bestellungsbetrags.
Anton Tohr, Weinbergbesitzer, **Werschetz** (Ungarn).

Vier Liter

(untersucht reinen) **Tischwein** (weiß) Mk. 3,95, **Rothwein** Mk. 5,35, **Johannisbeerwein** (moussirt wie Champagner) Mk. 3,35 franko sammt Fäßchen bei vorheriger Einsendung des Betrags. Nachnahme 12 Pf. mehr.
H. Esser, Wiesbaden,
Biebricher Chaussee 19.

Aufruf.

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospekt ꝛc. der neuesten, billigst., solidest. **Schreib- u. Copir-Maschinen.**
Otto Steuer, Schreib- u. Copirmasch.-Fabr. Berlin SW., Friedrichstr. 243.

Die Restbestände

meines Lagers in
Cigarren, Cigaretten und Tabacken
verkaufe ich, um schnell zu räumen, zu **außerordentlich billigen Preisen.**
A. Henius.

Ausverkauf.

Die **Waarenbestände** des S. Aron'schen Nachlasses werden zu jedem nur annehmbaren Preise **ausverkauft.**

Einrahmungen und Glasarbeiten

werden wie früher angenommen und zu den **billigsten Preisen** ausgeführt.

Mein vollständiges

Sarg-Lager

sowie die dazu gehörigen **Ausstattungen** bringe ich einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung und bitte vorkommenden Falls um Zuspruch.

D. Koerner,
Bäckerstraße 227.

Nähmaschinen in den elegantesten Ausstattungen, tonlosem Gang u. **5jähriger Garantie,** zu 65, 70 und 75 Mark empfiehlt
M. Schwebs, Bäckerstr. 166.
Alte Maschinen werd. in Zahlung genommen.

Regenmäntel, Umhänge, Jaquet's,

nur neue Facons,
werden der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend billigeren Preisen verkauft.

Gustav Elias,
Breitestraße 448.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

4. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig **vom 5.—7. Juni 1889.**

Ganze Loose à 3,50 Mk., halbe Loose à 1,75 Mk. empfiehlt und versendet der General-Debiteur
Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.

Nur Baargewinne.		
1	Gew. à	90000 Mk.
1	„ à	30000 „
1	„ à	15000 „
2	„ à	6000 „
5	„ à	3000 „
12	„ à	1500 „
50	„ à	600 „
100	„ à	300 „
200	„ à	150 „
1000	„ à	60 „
1000	„ à	30 „
1000	„ à	15 „

Jede Bestellung erbitte **auf Postanweisung,** derselben sind 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:

Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins ꝛc.

zu jedem annehmbaren Preise.

Anzüge nach Maaß unter Garantie für guten Sitz.

H. Hoenke,
Altstädt. Markt 156.

MEYERS VOLKSBÜCHER
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.
bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, gediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis.
10 Pf. jede Nummer

Schutzmarke. Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Professor Dr. Liebers
Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden ꝛc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt. Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk. Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn in Thorn.
Depots: Apoth. C. Zlotowski in Gollub; Alex. Petri in Inowrazlaw; Victoria-Drogerie in Bromberg; J. Rybicki & Co. in Kulm, sowie in den meisten Apotheken.

Im Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänselmann) in Stuttgart erschien soeben:

Die Bibel

nach Luthers Uebersetzung.
Mit Bildern der Meister christlicher Kunst
herausgegeben von
Dr. Rudolph Pfleiderer, Diakonus am Münster zu Ulm.
Erstes Heft.
Groß-Quart. 2 Bog. Mit Initialien, Vignetten, 14 Illustrationen u. 3 Vollbildern.
Preis 50 Pfennig.

Wenn es ein Buch verdient, in jedem christlichen deutschen Hause einen Platz zu finden, so ist es wohl in erster Linie eine gediegene illustrirte Hausbibel. Keine sogenannte Prachtbibel mit zweifelhaften Illustrationen ist das vorliegende Werk, wohl aber eine wirkliche Hausbibel für Erwachsene und Kinder, für Kunst- und Bibelfreunde, reich geschmückt mit den gediegensten Illustrationen, welche die schönsten und großartigsten Schöpfungen der christlichen Kunst umfassen. Gesammt-Illustration: 250 bis 300 Text- und 150 Vollbilder. Durch die Ausgabe in Lieferungen à 50 Pf. kann sich selbst der minder Bemittelte dieses Werk anschaffen.

Zu beziehen durch Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn.

Schmerzlose
Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
ist zu verkaufen **Neust. Markt 237** part.

Grabdenkmäler,

in Marmor und Sandstein, empfiehlt
Sally Meyer, Strobandstr. 19.
Renovirungen sauber und billig.

Eine Amme

wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Versicher. g. Hagelschaden

bei der Hagel-Assekuranz v. 1832 zu billigen und festen Prämien vermittelt
Loss, Thorn, Tuchmacherstr. 174.

Westen-Schneider

verlangt **M. Joseph gen. Meyer.**

---

2 Lehrlinge

können eintreten bei
J. Golaszewski, Tischlermeister.

Schülerinnen hiesiger Schulen wird gute

Pension

geboten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

---

2 hochfein singende **Kanarienhähne** und mehrere **ausgestopfte Vögel** verkauft
C. Hempel. Jakobs-Vorstadt.

2400 Mark

gesucht auf ein ländliches Grundstück zur sicheren Hypothek. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine neue Britschke

steht billig zum Verkauf **Hundegasse 244.**

Breitestraße 452 ist die 1. u. 2. Etage vom 1. Juli oder später zu vermiethen. Näheres im Hutladen von **A. Rosenthal & Co.**

---

1 freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen Neu-Kulmer-Vorstadt 64, a. d. Chaussee.

Eine geräumige **Parterre-Wohnung** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Familienwohnungen von sofort zu vermiethen Brückenstr. 19, III Tr.
J. Skowroński, Bromb. Vorst. 1.

---

1 Pferdestall zu verm. Strobandstraße 15.

---

1 m. Zim. z. verm. Mauerstr. 368/69 2 Tr. l.

Eine möblirte Wohnung,
parterre, vom 1. Juni zu vermiethen
Strobandstraße Nr. 15.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., von sofort zu vermiethen.
Fleischermeister **Borchardt.**

Schützenhaus-Garten.

A. Gelhorn.
Heute
Freitag den 17. Mai d. Js.
Grosses
Streich-Concert.
F. Friedemann.

Sonnabend den 18. Mai d. Js.
Grosses
Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**
Anfang der Concerte 8 Uhr.
Entree 20 Pf.
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à 10 Pf.

Sonntag von 4 Uhr Nachmittags im Schützengarten zu Mocker
Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Deltow.

Victoria-Saal.

Monats-Oper.

In Anbetracht der großen Nachfrage nach Billeten zum
Trompeter von Säkkingen
hat Herr **Ferd. Wild** ein nochmaliges Gastspiel zugesagt.

Sonnabend den 18. Mai cr.
zum zweiten u. letzten Male
Der Trompeter von Säkkingen.
Sonntag den 19. Mai cr.
Ein
Nachtlager in Granada.

Alles Nähere die Zettel.
Opern-Texte bei Walter Lambeck.
Das Theaterbureau (Buchhandlung von Walter Lambeck) ist an den Spieltagen von 10—12 Vorm. u. 3—5 Nachm. geöffnet.

Ultimo.

Sonnabend den 18. d. Mts.
wieder geöffnet.
Vollständig renovirt.
Vorzügliche Biere.

Ein Sopha,

2 Sessel, 1 Mahagoni-Wäschespind, -Nachtschrank, -Waschtisch, -Spiegeltoilette, -Nachttische und 1 kleine und große Badewanne sind zu verkaufen.
Breitestr. 452 2 Trp.

Privatunterricht in Gymnasialfächern wird ertheilt. Gefl. Off. b. d. Exp. d. Ztg. erb.

Freundliches, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Jakobsstr. 230a, 3 Tr. links.

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchster Preis ℳ	höchster Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	50	18	00
Roggen	„	12	50	14	00
Gerste	„	10	00	13	50
Hafer	„	12	50	13	50
Lupinen	„	7	00	9	00
Wicken	„	11	00	12	00
Stroh (Richt-)	„	—	—	6	00
Heu	„	—	—	6	00
Erbsen	„	12	00	15	00
Kartoffeln	„	5	00	6	00
Weizenmehl	50 Kilo	8	00	16	00
Roggenmehl	„	7	50	11	00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
„ Bauchfleisch	„	—	70	—	80
Kalbfleisch	„	—	70	1	00
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Geräucherter Speck	„	1	60	1	80
Hammelfleisch	„	—	80	1	00
Eßbutter	„	1	60	1	20
Eier	Schock	—	—	1	20
Krebse	„	1	00	2	80
Karpfen	1 Kilo	—	—	1	00
Aale	„	1	80	3	60
Zander	„	1	40	1	00
Hechte	„	1	00	2	60
Barsche	„	—	—	1	20
Schleie	„	1	00	1	80
Milch	1 Liter	—	10	—	20
Petroleum	„	—	22	1	12
Spiritus	„	—	—	—	24
Spiritus (denaturirt)	„	—	—	1	40

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.